Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

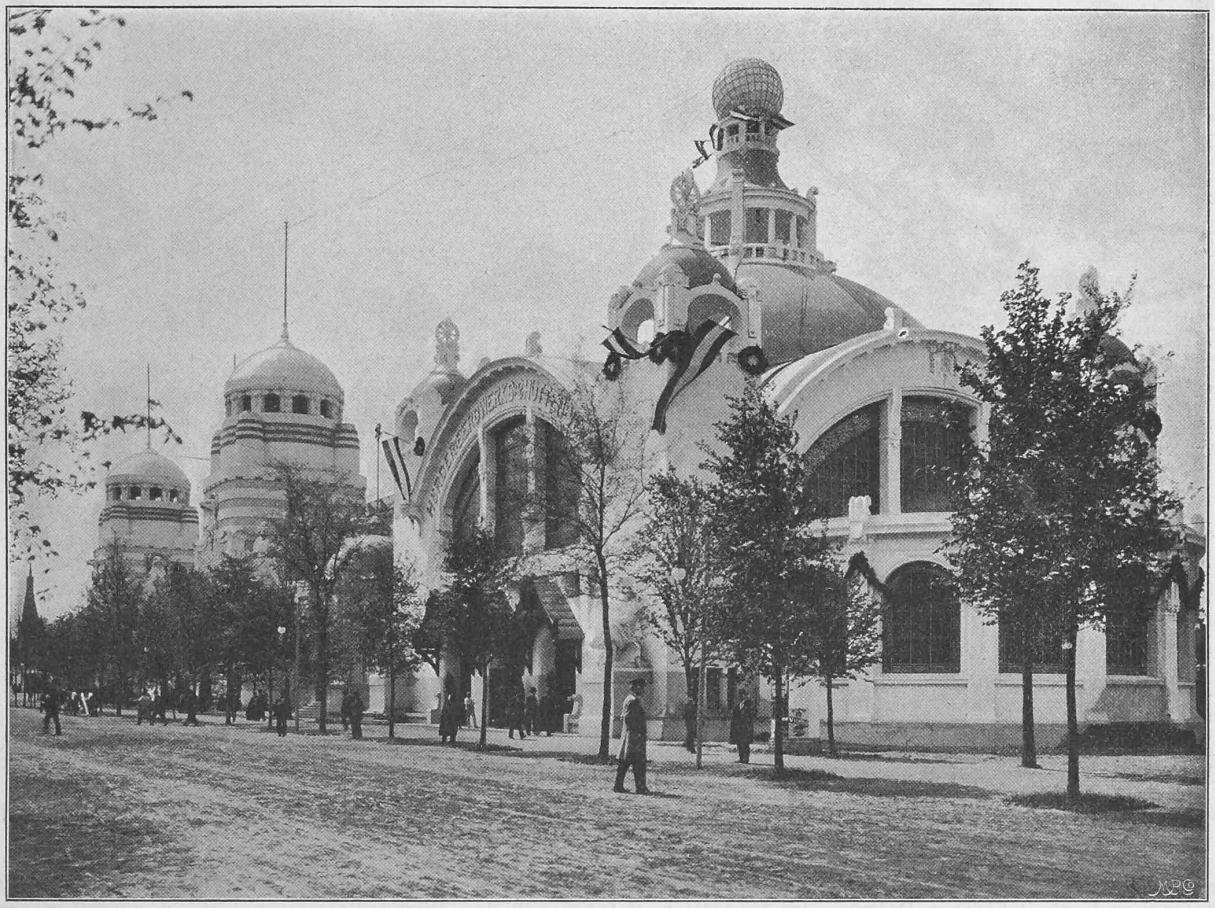
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Architektur der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Düsseldorf 1902. IV. — Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin. IV. (Schluss.) — Miscellanea: Die Einführung des metrischen Mass- und Gewichtssystems in den Vereinigten Staaten. Prüfung eines elektrisch betriebenen Rennbootes. Monatsausweis über die Arbeiten am Simplon-Tunnel. Funkentelegraphie an der deutschen Küste. Projektierte Wasserstrasse von Moskau nach Nischnij-Nowgorod. Schnellbahnversuche auf der Militärbahn Berlin-Zossen. Elektrischer Betrieb im Merseytunnel. Die älteste noch arbeitende Lokomotive. Brüche von Dämmen und Wasserbehältern in Nordamerika. Werkstattausbildung für Maschineningenieure und Elektrotechniker. Strukturveränderung des Gusseisens in salzigem Schlamm. Drahtlose Telegraphie über den Atlantischen Ozean. Ein Projekt für elektrische Briefbeförderung. — Konkurrenzen: Umbau und Betrieb des Hafens von Rosario. Neubau eines Kollegienhauses für die Universität Freiburg i. B. Städtisches Hallenschwimmbad in Pforzheim. — Vereinsnachrichten: Ingenieur- und Architekten-Verein Zürich und Techn. Verein Winterthur. — Hiezu eine Tafel: Die Industrie- und Gewerbeausstellung zu Düsseldorf 1902.



Aufnahme von *Otto Renard*, Hofphotograph in Düsseldorf. Aetzung von *Meisenbach, Riffarth & Cie.* in München.

Abb. 19. Pavillon des Hörder Bergwerk- und Hüttenvereins.

Die Architektur der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Düsseldorf 1902.

(Mit einer Tafel.)

IV.

t. Als wichtige Ausstellungsgebäude auf der Flusseite der Hauptavenue stehen ausser den bereits erwähnten Erholungsanstalten: Der Pavillon der Handwerkskammer, derjenige der Rheinischen Metallwaren und Maschinenfabrik Düsseldorf-Derendorf, die Halle für Papierindustrie, Polygraphische Gewerbe und Schul- und Unterrichtswesen, der Pavillon des Bochumer Vereins, die Ausstellung des deutschen Betonvereins Biebrich a. R. und die Pavillons des Hörder Bergwerks und Hüttenvereins Hörde i. W. und von Fried. Krupp in Essen.

Das erste dieser Gebäude, die Düsseldorfer Handwerkskammer (Abb. 17 S. 156), macht dem Erbauer, Architekten R. Brüning in Düsseldorf, Ehre. — Die Architektur ist durchaus gross und würdig.

Ein einfaches, mächtiges Dach, welches recht monumental wirkt, deckt die mittlere Halle. Das Hauptmotiv der Fassade bildet ein Fenster von 11 *m* Breite und 8 *m* Höhe. Unter diesem Fenster befindet sich ein Hauptportal von guten Verhältnissen und eleganter Dekoration im Geiste der deutschen Frührenaissance; der Schub des grossen Fensterbogens ist durch zwei kräftige Ecktürme aufgenommen. Alle Teile dieser schönen Komposition sind wohl überlegt und harmonisch zusammengesetzt. Wir haben es hier mit einer vornehmen Anwendung der deutschen Renaissance zu tun. Das Innere ist ebenfalls künstlerisch interessant: Ein schöner Fries in grün und rot gehalten, belebt die durch die grossen Fenster der Schmalfronten prächtig beleuchtete mittlere Halle.

Neben diesem schlichten und monumentalen Bau macht der überladene Pavillon der Rheinischen Metallwaren- und Maschinen-Fabrik Düsseldorf-Derendorf (Abb. 18 S. 157) eine geringere Figur. Hier handelte es sich darum, dem grossen Publikum mit dem unnötigen Dekorationskram zu imponieren, der den Villenprachtbau des Parvenus für den Feinschmecker ungeniessbar macht. Dieses Werk von den Professoren *Kleesattel* und *Schill* in Düsseldorf bewegt sich in den gegenwärtig noch in Blüte stehenden Formen des Uebergangsstiles, bezw. der gotisierenden Renaissance. Die folgende Halle für Schul- und Unterrichtswesen ist in ihrer Architektur mit derjenigen der gegenüber liegenden Maschinen-Halle verwandt, es ist dieselbe schwere und stillose Ornamentik, die den meisten offiziellen Ausstellungsbauten einen etwas unfeinen Charakter gibt.

Der Bochumer Verein für Bergbau und Gusstahlfabrikation zu Bochum baute für die Ausstellung seiner Produkte eine richtige Basilika (siehe Tafel) mit Haupt-, Seiten- und Querschiff und mit einem seitlichen Glockenturm. Diese ganz kirchenartige Erscheinung ist teilweise durch gewisse praktische Bedingungen gerechtfertigt: Erstens ist die dreischiffige Anlage im wesentlichen durch ihre Wiederverwendbarkeit als Werkstattgebäude auf dem Werk bedingt, zweitens ist der etwa 70 *m* hohe Glockenturm, das höchste Bauwerk auf der ganzen Ausstellung, zur Unterbringung von Glocken bestimmt. Die Silhouette dieses